

## **Gemeinde- und Stadtämter sind zentrale Anlaufstelle für Zu- und Rückwanderer in der Region**

Gemeinden und Unternehmen im Projekt „Willkommenskultur OÖ“ auf dem Weg zu standardisierter Willkommenskultur

Das Regionalmanagement Mühlviertel hat im Rahmen des Projekts „Willkommenskultur OÖ – ein Beitrag zur Standortsicherung“ Interviews mit Zu- und Rückwanderern geführt und Fokusgruppen für Personalisten aus Gesundheits- und Pflegeeinrichtungen sowie für Mitarbeiter von Service- und Verwaltungsstellen abgehalten. Als nächster Schritt im Projekt folgt ein Innovationsworkshop, in dem alle Fokusgruppenteilnehmer gemeinsam Maßnahmen für eine strukturierte Willkommenskultur in den Gemeinden und Betrieben der Region diskutieren.

Das Projekt „Willkommenskultur OÖ – ein Beitrag zur Standortsicherung“ der Regionalmanagement OÖ GmbH (RMOÖ) in Zusammenarbeit mit der oö. Wirtschaftsagentur Business Upper Austria hat zum Ziel, die Willkommenskultur in Oberösterreich für zu- und rückgewanderte Arbeitnehmer qualitativ zu verbessern, zu standardisieren und für die oberösterreichischen Gemeinden und Unternehmen im Alltag lebbar zu machen. Ein wichtiger Aspekt ist das Sichtbarmachen des Stellenwertes, den eine strukturierte Willkommenskultur für die oberösterreichische Wirtschaft und das Gemeindeleben hat. Das Projekt wird von der RMOÖ in den oberösterreichischen Teilregionen Mühlviertel, Innviertel-Hausruck, Steyr-Kirchdorf, Linz/Linz-Land, Wels-Eferding und Vöcklabruck-Gmunden umgesetzt.

Wirtschaftslandesrat Michael Strugl hat die RMOÖ mit der Durchführung des Projekts beauftragt. „Die RMOÖ-Regionalmanager erarbeiten gemeinsam mit Gemeinden und Unternehmen Instrumente, die es ermöglichen, Zugezogene und Rückkehrer langfristig an die Region zu binden. Vor allem international Zugezogenen soll ein besonderer Ankunftsservice geboten werden, wie zum Beispiel Unterstützung bei ersten Amtswegen, Expertenvorträge zum Steuer- und Gesundheitssystem sowie Hilfe bei der Jobsuche für Partner/innen oder der Auswahl von Schulen und Ausbildungsmöglichkeiten. Eine gelebte Willkommenskultur wirkt gegen Abwanderung und gegen Facharbeitermangel und ist daher wichtig für die Zukunft der oberösterreichischen Gemeinden und Betriebe und für den Standort Oberösterreich“, so Strugl.

Die im Mühlviertel interviewten Zu- und Rückwanderer im Mühlviertel (30 Personen) sehen die Gemeinde- bzw. Stadtämter als zentrale Anlaufstelle für Information und Service. Nachdem sie von dort eine umfangreiche Starthilfe erhalten haben, ist ein leichtes „Weiterkommen“ garantiert. Die Region beschreiben die Interviewpartner als offen in Bezug auf die Unterstützung und Hilfsbereitschaft im privaten Bereich und attraktiv in Bezug auf Erreichbarkeit und leistbares Eigenheim. Spezifische Angebote im kulturellen, touristischen, ehrenamtlichen Bereich und im Vereinswesen tragen zu einer gelungenen Integration bei. Viele Zu- und Rückwanderer, die aus Karrieregründen ins Mühlviertel ziehen, bleiben aufgrund der hohen Lebensqualität.

Personalisten von Gesundheits- und Pflegeeinrichtungen und Vertreter von Verwaltungs- und Servicestellen vertieften und bestätigten die Ergebnisse der Einzelinterviews in den Fokusgruppen. Eigene Erfahrungen im Bereich Willkommenskultur und die Anforderungen, die diese in den Gemeinden und Unternehmen erfüllen muss, wurden diskutiert und weiterentwickelt.

Kontakt:

Wilhelm Patri MAS, RMOÖ-Regionalmanager für Raum- und Regionsentwicklung

Tel.: 07942 / 77 188 – 255, Mail: [wilhelm.patri@rmooe.at](mailto:wilhelm.patri@rmooe.at)



Die Teilnehmer der Fokusgruppe „Verwaltung und Service“ diskutierten über mögliche Willkommensmaßnahmen im Mühlviertel.

Foto: RMOÖ